H E I M A T K U N D L I C H E
B E I L A G E

zum Amtsblatt der Bezirkshauptmannschaft Scheibbs

Nr. 1 ✓ März 1984 20. Jahrgang

Graf Gatterburg, sein Haus am Kirchenberg in Wieselburg und die Gatterburggasse in Wien XIX.

(Karl Kraushofer)

In verschiedenen Regesten über den Jahrmarkt in Mitterwasser findet man mehrmals den Namen Gatterburg. Auch Schweickhart berichtet in seinem XIV. Band auf Seite 35, als er die Ortschaft Berg 1838 beschrieb, so: ....."Die hier befindlichen Häuser sind mit Schindeln gedeckt, drei davon einstöckig, unter welchen eines einem Grafen von Gatterburg gehört, der noch im Jahre 1835 hier privatisierte" .... Die Gegend um und mit dem Kirchenberg hatte damals die Bezeichnung Berg. Als um 1850 die Gemeinde Mitterwasser entstand, umfaßte sie folgende Ortschaften: Mitterwasser, Berg, Schacha, Borging, Plaika, Mühling und Hart, die Ortsbezeichnung Berg ist aber heute nicht mehr geläufig. Soviel man aber aus den Unterlagen ersehen kann, dürfte Gatterburg eine eigenwillige Persönlichkeit gewesen sein. Sein Haus stand am Kirchenberg und zwar an jener Stelle, an der sich heute die neue Pfarrkanzlei befindet (Kirchenplatz 2). Ehe die Beschreibung und die Besitzerreihe dieses denkwürdigen Hauses, das auch zeitweilig Gatterburg besaß, gebracht wird, soll alles was in den diversen Quellen über diesen Grafen zu finden war, beschrieben werden. Erstmals erscheint Gatterburg als Besitzer im Jahre 1833. Im 2. Band der "Geschichtlichen Beilagen zu den Consistorial-Currenden der Diözese St.Pölten" erfährt man auf Seite 281: ... "Über eine Beschwerdeführung des Grafen Karl von Gatterburg wegen unbefugter Abhaltung .... der am Kirchenberg dreimal im Jahre abgehaltenen Jahrmärkte".... Die Jahrmärkte am Kirchenberg wurden wie folgt abgehalten; der 1. am ersten Montag vor Pfingsten, der 2. am 4. Juli, das ist der Tag des Kirchenpatrons und der 3. am 24. August. Diese drei Jahrmärkte wollte Gatterburg abschaffen. Das Recht, Jahrmärkte abzuhalten, geht auf ein sehr altes Privileg zurück, denn am 17. Mai 1443 bestätigte Friedrich III. als Landesfürst die ...."Privilegien des Marktes Berg"..... Die Ortsbezeichnung Berg ist also auch schon alt, aber damit war der Kirchenberg gemeint. Trotzdem gelang es dem Grafen Gatterburg beim Kreisamt St.Pölten durchzusetzen, daß die Jahrmärkte am Kirchenberg untersagt wurden und nur der eine am Tage des Kirchenpatrons, also am 4. Juli erlaubt wurde. Hier muß nun eine Erläuterung erfolgen. Vom Haus, das nun Gatterburg inne hatte, wird bereits am 24. Dez.1732 ein Sebastian Dyrnreiter "Schuster

Maister" genannt. Nun war es Jahrmarktsbrauch, daß die Schuster immer bei diesem Hause ihren Jahrmarktsstand hatten. Das war auch der Fall, als im Hause kein Schuster mehr das Handwerk betrieben hatte. Als sich nun 1833 Gatterburg am Kirchenberg seßhaft machte, störte ihn nicht nur der Jahrmarktsbetrieb, sondern auch der Stand der Schuster bei seinem Hause. Er war so boshaft, daß er gerade immer dann absichtlich mit den Pferden ausfuhr um den aufgestellten Stand zu beeinträchtigen. Er konnte aber die Abhaltung des Jahrmarktes damit nicht verhindern, darum stellte er sich hinter das Kreisamt St.Pölten. Man muß sich nun die damaligen engen Platzverhältnisse vorstellen. Knapp vor dem Haus, dort wo heute die grüne Grasfläche zwischen neuer Pfarrkanzlei, der Kirche und dem alten Schulhaus sich ausbreitet, war ja damals, wie das Denkmal mitten im Rasen verkündet, der Friedhof, der sich rund um die Kirche befand. "Drei Klafter vom Hause weg" waren die Verkaufsstände. Durch diese Beengtheit waren Gatterburgs Manöver, die den Jahrmarktsbetrieb empfindlich störten, für seinen Plan von Vorteil. Die Pfarrherrschaft setzte sich zur Wehr und vom Kreisamt liest man daher am 26. Mai 1840: ...."Entschcidung des Kreisamtes St.Pölten, wodurch die bisherige Art, die Jahrmärkte der Pfarrherrschaft Wieselburg am Berge, am Platz vor der Kirche und längs des zur Kirche hinaufführenden Fahrweges abzuhalten, bestätigt wird. Über Beschwerdeführung des Grafen Karl von Gatterburg wegen unbefugter Abhaltung dieser Märkte, wurden sie zuerst, weil ein Marktprivilegium nicht ausgewiesen werden konnte, untersagt, aber als die Abhaltung des Kirchenfestes am 4. Juli in Form eines Marktes bewilligt. Die Herrschaft Weinzierl zu Perzlhof als delegierte Obrigkeit der Pfarrherrschaft Wieselburg am Berg, mit der Bestimmung des Platzes, wo dieser Kirchtag gehalten werden sollte beauftragt, behielt den für die Märkte benützten Platz, welcher ein Kirchen- und Pfarrgrund ist, bei, der auch 1837 von der kreisämtlichen Localcommission als vollkommen geeignet anerkannt worden war. Da aber der Oberbeamte der Herrschaft Weinzierl zugleich anordnete, daß die Marktstände 3 1/2 Klafter von dem Hause des Grafen Gatterburg Nr.4 entfernt aufgestellt werden sollten, so beschwerte sich die Pfarrherrschaft Wieselburg als Ortsobrigkeit gegen diese Beeinträchtigung des Marktplatzes bei dem Kreisamte. Eine kreisämtliche Commission nahm den Augenschein ein, und da inzwischen durch das Privilegium ddto.25.November 1839, die Gemeinde Berg bei Abhaltung der Jahrmärkte geschützt wurde, so erhält die Beschwerde des Karl Graf von Gatterburg eine Abweisung und die genannte Verfügung des Oberbeamten wurde aufgehoben" .... Zu diesem Bericht vom Kreisamte sind zum besseren Verständnis im Vergleich mit den heutigen Verhältnissen zwei Erklärungen notwendig. Die Formulierung - die Herrschaft Weinzierl zu Perzlhof - ist so zu verstehen, daß es richtig heißen müßte Patrimonialherrschaft Weinzierl, als Begriff der gemeinsamen Verwaltung der 4 Familiengüter Weinzierl, Wieselburg, Perzlhof und Rottenhaus. Weiters, da es beim Verbot des Jahrmarktes wörtlich heißt ..... wurden sie zuerst weil ein Marktprivilegium nicht nachgewiesen werden konnte,..... war sicherlich niemandem mehr das Privileg aus 1443 bekannt, zum Mindesten in Wieselburg, so daß eben wie erwähnt Kaiser Ferdinand das Recht auf die Abhaltung erteilte. Gatterburg mußte sich nun

fügen. Offenbar hatte er jetzt die Lust an Wieselburg verloren. Nachdem zur damaligen Zeit das Jahrmarktsrecht von der Pfarrherrschaft als w e l t l i c h e Macht ausgeübt wurde und nicht nur Gatterburg Schwierigkeiten machte, sondern auch die Untertanen der Herrschaft Wieselburg bestrebt waren, das Jahrmarktsrecht für den Markt Wieselburg an sich zu ziehen, hatte der damalige Pfarrer als weltlicher Herr der Pfarrherrschaft, sich auch gegen das Bestreben der Bürger vom Markt entgegen zu stellen, weltliche Sorgen genug. Der ihm von Seiten des Marktes Wieselburg als Widerpart vehement entgegen trat, war der damalige Marktrichter von Wieselburg namens Dürnplatz. Dieser hatte sein Haus in der heutigen Bahnhofstrasse 16 (heute Besitzer Wieland). Der Pfarrer, der von Seite der Pfarrherrschaft das Recht um den Jahrmarkt auf zwei Seiten zu verteidigen hatte, war Pfarrer Kaspar Postelbauer. Er hatte von 1824 - 1845 die Pfarre inne. Warum sich Gatterburg gerade Wieselburg als Wohnsitz erkor, kann man nur vermuten. Hatte er etwa wie folgt spekuliert? Als Franz II. 1823-24 die Herrschaften Wieselburg, Perzlhof und Rottenhaus an sich brachte, hatte er damit alle 4 Schlösser in unserer Gegend Schloß Wieselburg, Schloß Rottenhaus, Schloß Edelsitz Perzlhof und das Schloß Weinzierl, das er ja schon 1796 von Fürnberg erwarb, in seinem Familienbesitz. Da nun weithin bekannt war, daß sich Franz II. im Sommer stets in Weinzierl aufhielt, ist zu vermuten, daß manche Spekulanten es sich so einzurichten verstanden, daß sie ihn bei seinen täglichen Spaziergängen rein "zufällig" zu treffen hofften und so nebenbei im Gespräch einen Vorteil suchten. War etwa das auch das Motiv Gatterburgs sich am Kirchenberg festzusetzen? Diese Vermutung wird noch erhärtet durch die Tatsache, daß auch Wiener Adelige ein Bauernhaus, genannt Urahof in Etzerstetten erwarben. Etwa aus den gleichen Erwägungen? Allerdings ob diese Annahme, für die es nur Vermutungen und keine aktenmäßigen Belege gibt, für Gatterburg zutrifft, ist nicht zu beweisen.

Um nun die Frage zu klären welchen Zusammenhang es mit ihm und der Gatterburggasse in Wien gab, wurde versucht in Nachschlagewerken und Archiven fündig zu werden. Das führte leider zu keinem Erfolg, weil nicht bekannt, wo und wann Gatterburg zur Welt kam und dadurch grundlegende Anhaltspunkte fehlten. Erst als es gelang, mit der Heraldisch - Genealogischen - Gesellschaft "Adler", gegründet 1870, Verbindung aufzunehmen, war es möglich, wichtiges aus seinem Leben zu erfahren. Es sei daher an dieser Stelle Herrn Dr.Dr.Wolfgang Hartig von der Heraldisch - Genealogischen Gesellschaft im Namen unserer Ortsgeschichte herzlichst für seine aufschlußreiche Information gedankt. Nach diesen Mitteilungen stammte Gatterburg aus Retz, sein voller Titel lautet: Karl Graf von Gatterburg. Er kam am 18. November 1772 in Retz zur Welt. Er war damals in eine bewegte Zeit hineingeboren, denn 1772 war die erste Teilung Polens zwischen Preußen, Österreich und Rußland. Zwei Jahre später erfolgte durch Josef II. als Mitregent von Maria-Theresia, die Aufhebung und das Verbot des Jesuitenordens, doch dies nur zur Beleuchtung der Zeitumstände. Gatterburgs Eltern heirateten nach dem Bericht von Dr.Dr.Wolfgang Hartig erst am 16. März 1774, also zwei Jahre nach seiner Geburt.

Sein Vater hieß Prokop Franz Graf von Gatterburg, der ledige Name seiner Mutter war Maria Gräfin von der Lilie. Wenn die Gatterburgs mit ihren damals giltigen Adelsprädikaten geschildert werden, so möge der heutzutage republikanisch gesinnte Leser bedenken, daß es sich um die historisch getreue Wiedergabe handelt. Vom Wieselburger Gatterburg war nach dem Bericht noch weiters zu erfahren, daß er Rittmeister war und auch als Präsident der steirischen Landwirtschafts-Gesellschaft fungierte. In einigen Regesten wird er auch als Reichsgraf apostrophiert. Er starb am 29. April 1856 in Ybbs an der Donau.

Seine einzige Schwester war mit vollem Titel - Maria Theresia Gräfin Gatterburg, geboren in Wien St.Michael am 27.7.1781, war also um ein Jahr älter als er. Gestorben ist sie am 6. Mai 1849 und wurde am Zentralfriedhof begraben. Mit diesem Wissen war es möglich beim Magistrat der Stadt Wien nachzuforschen, wie es sich mit der Gatterburggasse in Wien XIX verhält. Die Antwort des Magistrats war wörtlich :...."Die Gatterburggasse in Wien 19 ist nach Therese Gräfin Gatterburg (1781-1849), Besitzerin der Herrschaft Döbling und nicht nach Graf Karl von Gatterburg benannt".... Nachdem nun so viel über ihn zu erfahren war, auch daß er in Retz zur Welt kam, wurde im Telefonbuch nachgesehen und unter Retz wurde in der Schloßgasse Nr.1 (sic!) auch heute noch der Name Gatterburg gefunden. Da die Suche nach einem etwaigen Bild von ihm. auch im Bildarchiv der Österr.Nationalbibliothek ergebnislos verlief, blieb als letzter Hoffnungsschimmer Retz. Dies umsomehr, als ja der Name Gatterburg dort noch existiert. Eine Anfrage an die Adresse, die das Telefonbuch angibt, blieb leider trotz frankiertem Retourkouvert und einer Befürwortung des zuständigen Kulturreferates der Gemeinde unbeantwortet. Nun soll das Haus am Kirchenberg und die bekannten Lehensinhaber und späteren Besitzerreihe geschildert werden, weil auch hier interessante und illustre Namen aufscheinen.

Als Pfarrer Johann Bapt.Pardeller 1718 das Pfarrgrundbuch anlegte, beschrieb er auch das Haus, in dem später Gatterburg wohnte. Pardeller kam am 17.Dez.1716 nach Wieselburg: Offenbar waren nach den vor Jahrzehnten erfolgten Zerstörungen durch die Türken, auch alle Unterlagen über die Pfarrherrschaft in Verlust geraten, was ihn zu diesen Aufzeichnungen und zur Anlage des Grundbuches zwang. Pardellers Pfarrgrundbuch wird im Pfarrarchiv Wieselburg aufbewahrt, das Nachfolgegrundbuch aber liegt im NÖ Landesarchiv. Im Jahre 1718 beschrieb er in seinem Grundbuch das Haus, in dem nach Schweickhhart, Gatterburg "privatisierte", so: .....
"Auf dem Berg nächst der Kirche linker Hand so man zur Pfarrkirche hinaufgehet, gleich in der Höhe ober dem Pfarrhof ligend.....
((Anmerkung: gemeint ist hier der alte Pfarrhof am Fuße des Kirchenberges))...., ist underthänig zum Pfarrhof Wißlburg"....

Fortsetzung folgt